



Liebe Leserin!
Lieber Leser!

In welcher Landschaft leben Sie?
In der Stadt oder „am Land“? Egal!
Wir alle sind ja von der Landschaft,
aus der wir stammen oder in der
wir leben, geprägt – wir haben sie
unauslöschlich in unseren Köpfen,
genauso wie unsere persönlichen

Prägungen, die wir im Laufe unseres Lebens erworben haben. Umgekehrt prägen wir aber auch die Landschaften, die uns als Lebensraum dienen – teilweise bewusst und geplant, teilweise aber auch unbewusst, ohne dass es uns auffällt. Immer sollten wir aber dabei bedenken, dass wir die Landschaft nicht alleine bewohnen, sondern wir sie mit der uns umgebenden Vielfalt an Leben teilen. Ob es sich dabei um die Nutzpflanzen oder -tiere handelt, von denen wir leben oder ob es die „wilde“ Natur ist, die sich ohne menschliches Zutun den Lebensraum mit uns teilt. Die Art und Weise, wie wir damit umgehen, ist letztlich eine Frage der Kultur. Nicht zu Unrecht sprechen wir deshalb von „Kultur-Landschaft“, die wir Menschen im Laufe der Besiedlungsgeschichte prägen, gestalten und pflegen. Die Frage, die sich mir jedoch dabei stellt: Gehen wir als „Kulturwesen“, wie wir uns gerne bezeichnen, auch entsprechend „kultiviert“ mit ihr um? Manchmal habe ich da meine Zweifel!

Die Beiträge, die wir in dieser ÖKO-L-Sommerausgabe für Sie zusammengestellt haben, beleuchten diese Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Das Funktionieren von Kulturlandschaft am Beispiel der Vogelfauna in der Traun-Enns-Platte beleuchtet **Helmut Steiner** und gibt Einblick in das komplexe Wirkungs- und Beziehungsgefüge von Landschaft, Pflanzen- und Tierwelt. Ein Kulturfolger, der auch in den engeren Siedlungsgebieten des Menschen – durchaus auch in der Stadt – zu finden ist, ist die Erdkröte. Warum das Überleben für diese Tiere nicht immer einfach ist, zeigen **Josef Reichholf** und **Miki Sakamoto-Reichholf** in einem spannenden Aufsatz. Auch die Wärme liebende Äskulapnatter gehört nicht gerade zu den häufigen Tieren der Kulturlandschaft, zumal sie als Schlange noch dazu mit einem schlechten Image zu kämpfen hat. Ein Porträt dieser faszinierenden Tierart in Verbindung mit dem sensationellen Erstnachweis einer weißen Farbvarietät liefert der Reptilienexperte **Hans Esterbauer**. Libellen gelten ob ihrer Prägung an Gewässer als hervorragende Indikatoren für die ökologische Qualität aquatischer Lebensräume. Wie es um diese Tiergruppe in den östlich von Linz gelegenen Donauauen im Machland bestellt ist, schildert **Karl Huber**. Libellen können aber auch Hinweise abgeben, wie sich Lebensraumverbesserungen ausgewirkt haben. **Andreas Chovanec** vom Umweltbundesamt Wien zeigt dies am Beispiel der Renaturierung der Krems bei Ansfelden. Bereits mehrmals hat **Barbara Wunder** Heilpflanzen aus der „Schatztruhe Natur“ vorgestellt. Diesmal macht sie das anhand der Vitaminbombe Sanddorn.

Damit wünsche ich Ihnen einen angenehmen und erholsamen Sommer!

Ihr
F. Schwarz

Dr. Friedrich Schwarz
(Leiter Botanischer Garten und Naturkundliche Station)

INHALTSVERZEICHNIS

ÖKO-L - Jahrgang 36, Heft 2
Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Hauptartikel

	J. H. REICHHOLF M. SAKAMOTO-REICHHOLF	3
Ein besonders schweres Jahr für die Erdkröte <i>Bufo bufo</i>		
	H. ESTERBAUER	7
Die Äskulapnatter, <i>Zamenis longissimus</i> (Laurenti, 1768) - Erstnachweis einer amelanistischen Farbmutation in Österreich		
	B. WUNDER	12
Sanddorn		
	K. HUBER	13
Libellen im Machland		
	ÖKO•L:	I-IV
Kinderseite und Poster		
	A. CHOVANEC	17
Libellen als Indikatoren für den Erfolg von Renaturierungsmaßnahmen an Fließgewässern am Beispiel der Krems im Bereich Ansfelden/Oberaudorf		
	H. STEINER	27
Wie funktioniert die Kulturlandschaft – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs		

Informationen

Buchtipps	6, 35
Impressum	35
Veranstaltungen	16, 36



TITELBILD

Die Südliche Heidelibelle (*Sympetrum meridionale*), eine der bemerkenswerten Libellenarten des Machlandes (siehe Artikel Seite 13).

Titelbild: K. Huber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014_2](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Friedrich [Fritz]

Artikel/Article: [Vorwort. 2](#)